

Inhalt

SEPTEMBER 1993

	Seite
Die richtigen Bäume bestellen!	250
Baumzahlen und Sortenspiegel im Angebot	251
Südtiroler Baumschulbetriebe im Veneto	254
Nach Mutationen Ausschau halten	255
Ausblick auf den Apfelmarkt 1993/94	256
Kontrollen zum integrierten Obstanbau	259
Fragen zum integrierten Anbau	262
Sorten-Lagen-Beziehung im Weinbau	263
Apfelsorte Meran	264
Lehrfahrt des Beratungs- ringes	266
Obstbaubetrieb AICHINGER in Niederösterreich	268
Die älteste Kellereigenossen- schaft Südtirols	269
Armin VARESCO, ein Obstbaupionier	271

Impressum

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhöfer
Redaktionssekretärin: Maria Kiem
Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298
DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

Zum Titelbild

Die Baumschule ist die Wiege des rationellen Obstbaues. Daher ist die Wahl des Vermehrungsmaterials und seine Pflege in der Baumschule von größter Bedeutung für den Obstbauer.

Foto: J. Petermair.

Die richtigen Bäume bestellen!

Heuer stehen dem Südtiroler Obstbauer ein noch nie dagewesenes Angebot an Jungbäumen zur Verfügung. Der Obstbauer kann also bei der Erstellung seiner Neuanlage unter den verschiedenen Baumqualitäten die geeignetste wählen. Die Jungbäume sollen dem **Standort**, dem **Pflanzsystem** und den **Fachkenntnissen** des Bauern entsprechen.

Je intensiver das Pflanzsystem, desto hochwertiger sollte das Pflanzmaterial sein, um die Rentabilität der Anlage zu sichern. Doch je besser entwickelt die Bäume aus der Schule kommen, desto höher sind auch ihre Ansprüche in der Neuanlage.

Standortansprüche

Einjährige Veredlungen **ohne vorzeitige Triebe** zu nehmen ist unseres Erachtens nur in Ausnahmefällen zu empfehlen. Am ehesten für schlechte, wuchsschwache Standorte ohne Bewässerung. Hier können sie von Vorteil sein, da die Wurzeln weniger oberirdische Teile zu ernähren haben und daher der Baum weniger anspruchsvoll ist als z.B. ein Baum mit vorzeitigen Trieben. Im allgemeinen hat man es in Südtirol aber mit bewässerbaren alten Obstbauböden zu tun. Hier ist es sicher vorteilhaft, **Bäume mit vorzeitigen Trieben** zu pflanzen. Allerdings muß die Bewässerungsmöglichkeit auch genutzt werden, dann erzielt man mit dieser Baumqualität sicher bessere Erfolge als mit Pflanzen ohne Verzweigung. Der **voll garnierte Baum** bzw. Fertigbaum stellt die höchsten Ansprüche an den Standort. Regelmäßige Bewässerung ist dabei unverzichtbar. Da die Ansprüche an den Boden mit der Baumqualität steigen, sollte man auf baummüden Obstbauböden durch Beigabe von frischer Erde oder Torf ins Pflanzloch den Start und die Wuchsleistung des Baumes verbessern.

Das Pflanzsystem

Unter **einjähriger Veredlung ohne vorzeitige Triebe** versteht man einen unverzweigten Jungbaum mit mindestens 1 m Höhe und 11 mm Stammdurchmesser, 10 cm oberhalb der Veredlungsstelle gemessen.

Ein **Baum mit vorzeitigen Trieben** sollte 5 - 6 Seitenäste mit über 30 cm Länge auf einer Höhe von 55 bis 80 cm aufweisen. Der Stammdurchmesser beträgt mindestens 13 mm.

Beide Baumtypen eignen sich für ein Pflanzsystem mit Baumabständen in der Reihe von 1 m und mehr mit Pflanzschnitt. Anschnitthöhe der Rute: 80 cm über dem Boden; bei vorzeitigen Trieben: 30 cm oberhalb des letzten Seitenastes.

Ein **voll garnierter Baum** ist ein Jungbaum, der von 55 cm aufwärts bis zum Gipfel pyramidenförmig mindestens 10 Seitentriebe und 5 - 6 Spieße aufweist. Der Baum ist ohne Anschnitt des Gipfeltriebes für einen Abstand von 1 m und weniger geeignet.

Baumabstände **unter einem Meter** erfordern einen ruhigen, ausgeglichenen Baum. Schnitteingriffe sind hier fehl am Platz. Hierfür eignet sich ein bereits voll garnierter Baum besser. Ein Jungbaum mit nur 5 vorzeitigen Trieben ohne garnierter Mittelachse muß erst durch arbeitsaufwendige Maßnahmen, wie z.B. Kerben oder Niederbinden des Gipfeltriebes diesem System angepaßt werden.

Anders verhält es sich bei Baumabständen **über einem Meter**. In einem solchen Pflanzsystem kann ein bereits voll garnierter, nicht angeschnittener Jungbaum zu schwach bleiben und so den Standraum nicht ausfüllen. Hier ist ein Baum mit vorzeitigen Trieben, der angeschnitten wird, von Vorteil.

Der Obstbauer soll also den für sein gewähltes Pflanzsystem jeweils günstigen Baumtyp bestellen. Er darf es allerdings nicht versäumen, die gewünschte Baumqualität im detaillierten schriftlichen Bestellschein festzuhalten.

Der Obstbauer

Der Obstbauer trifft die Wahl des Pflanzsystems je nach seinen Zielvorstellungen, seiner Risikobereitschaft und Erfahrung. Er allein ist auch verantwortlich für die fachgerechte Pflege der Junganlage. Dichtpflanzungen in Einzelreihen mit über 3.300 Bäumen pro Hektar erfordern Baumabstände unter einem Meter. Derzeit verfolgt der Beratungsring Anlagen mit Baumabständen von 60 - 80 cm besonders aufmerksam. Dabei zeigt sich, daß der Erfolg einer solchen Anlage wohl von der Baumqualität, aber nicht weniger von der Pflege abhängt. Die gute Pflege beginnt mit dem Einwässern des gepflanzten Jungbaumes und erstreckt sich über das Anbinden, die Pflege des Baumstreifens und regelmäßige Bewässerung, den Pflanzenschutz bis hin zur Formierarbeit. Gutes Pflanzmaterial, ein geeigneter Standort und sorgfältige Pflege sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Gelingen einer Neuanlage.

Harald Weis, Beratungsring